



# *Pressespiegel*

***Kontakt: Elisabeth Liebing***

***Öffentlichkeitsarbeit***

***Tel.: 030 45005 229***

***elisabeth.liebing@paulgerhardtstift.de***



**Paul Gerhardt Stift  
zu Berlin**

**[www.paulgerhardtstift.de](http://www.paulgerhardtstift.de)**

# Merkel reist in Wedding in die Zukunft und lobt ehrenamtliche Helfer



FOTOS: BFD



Beim Besuch im Wedding'schen Stadtteilzentrum wagte sich die Kanzlerin nicht aufs Parkett

Ihr Blick ist ein wenig skeptisch – doch dann ist die Kanzlerin doch voll des Lobes.

Beim Besuch im Zukunftshaus in Wedding schaute Angela Merkel (CDU) gestern einer Seniorentanztruppe zu und lobte im Anschluss das Engagement der vielen ehrenamtlichen Helfer in Deutschland.

In dem Stadtteilzentrum hat das evangelische Paul-Gerhardt-Stift ein Hilfsnetzwerk geschaffen. Unter anderem gibt es eine Kinder-Bibliothek, Sprachkurse für Flüchtlinge, ein Schülercafé und den Senioren-Tanztreff. „Wir wollen Alte, Kinder und Menschen unterschiedlicher Herkunft zusammenbringen“, so Leiterin Irma Leisle. Für Merkel ist das Haus

ein Vorzeigeprojekt. Vor allem angesichts des demografischen Wandels sei ehrenamtliche soziale Arbeit besonders wichtig, sagte die Bundeskanzlerin bei ihrem Besuch. Hier zeige sich, wie angesichts des sich verändernden Altersaufbaus der Gesellschaft reagiert werden



Shehmas El-Ahmed erzählte der Kanzlerin von ihrer Arbeit im Schüler-Café

müsse. Nötig sei unter anderem Hilfe für ältere Menschen, ebenso müssten Kinder etwa beim Spracherwerb gefördert werden.

Ehrenamtliches Engagement „kann sich aber nur entfalten, wenn dahinter feste, sichere Strukturen stehen“, sagte Merkel, die sich bei den Ehrenamtlichen der Einrichtung über deren Erfahrungen informierte und sich nach dem Tanz auch die Küche und Gemeinschaftsräume zeigen lies. Hintergrund für den Besuch war der dritte Demografiegipfel der Bundesregierung, zu dem die Kanzlerin im Anschluss fuhr. Die Veranstaltung untersucht die Probleme einer alternden Gesellschaft und sucht nach Lösungen.

Auf einen eigenen Tanz hat die Kanzlerin übrigens verzichtet. **100**

B.Z. vom 17.03.2022, Seite 17 | Auflage: 126.500

## Merkel lernt, wie in Berlin Integration funktioniert

Wo Jung und Alt zusammenkommen: In Wedding besucht die Bundeskanzlerin das „Zukunftshaus“

CHRISTOPH KOOPMANN

Es ist ein ganz normaler Morgen im Berliner Paul-Gerhardt-Stift. Oben tanzen Senioren, im Café bedienen Schüler die Gäste. Am Ende des Flurs üben Kinder in der Mini-Bibliothek zu lesen, in einem anderen Raum lernen Frauen Deutsch. An diesem Donnerstag schaut sich Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) das Stadtteilzentrum in Wedding an. Vor dem „Demografiegipfel“, bei dem sie mit Fachleuten die Folgen des Wandels der Altersstruktur debattiert, erlebt sie ihn hier in der Praxis: Deutschland wird älter, Deutschland wird auch multikultureller. „Hier fällt sich mit Leben, womit wir uns beschäftigen“, sagt Merkel nach dem Rundgang.

„Wir bringen Alte, Kinder, Menschen unterschiedlicher Herkunft und mit verschiedenen Religionen zusammen“, sagt Irma Leisle. Sie leitet das Stadtteilzentrum. Die Angebote für Schüler, Senioren und Flüchtlinge sind nur einige Seiten im breiten Angebotskatalog des Hauses. Den haben Leisle und Stifts-Geschäftsführerin Ute Köpp-

Wilhelmus seit dem Projektstart 2011 schrittweise ausgebaut.

### Hälfte der Einwohner im Kiez hat ausländische Wurzeln

Sie nennen das Stadtteilzentrum „Zukunftshaus“. Zukunft heißt in Wedding Integration. Schließlich hat die Hälfte aller 85.000 Einwohner des Stadtteils ausländische Wurzeln. Zudem will man im Zukunftshaus unter anderem Senioren und abgehängte Schüler integrieren.

So zum Beispiel im hellen und modern eingerichteten Café. Ab der achten Klasse kommen Schüler von der Oberschule am Schillerpark nebenan hierher, deren Abschluss gefährdet ist. Im Café sollen sie lernen, selbstständig und verantwortungsvoll zu arbeiten. „Wir kochen, bedienen Gäste, machen sauber“, erzählen Ibrahim und Elif. Wer gerade nicht kellnert oder kocht, bekommt im Raum nebenan Nachhilfeunterricht.

Ein Stockwerk darüber tanzt, stampft und klatuscht ein Duzend Se-

nieren zu fröhlicher Musik, die kräftig aus den Lautsprechern schneppert. Merkel steht etwas steif daneben, schaut interessiert zu und unterhält sich mit dem Tanzlehrer. Den Tänzern merkt man den Spaß an. Die Kanzlerin indes lässt sich nicht zum Tanz überreden, schüttelt stattdessen jedem Kursteilnehmer zum Abschied die Hand.

Eine Bitte schicken Köpp-Wilhelmus und Zentrumsleiterin Leisle an die Kanzlerin: Sie wünschen sich mehr „strukturelle Förderung“ von Land und Bund. Die verschiedenen Projekte würden nur auf bestimmte Zeit finanziert, ein stabiler Sockelbetrag fehle. Köpp-Wilhelmus warnt vor den möglichen Folgen: „Der demografische Wandel an sich ist kein Problem. Er wird nur dann zu einem, wenn wir aufhören, die Leute abzuholen und zu integrieren.“

Genau das gelinge hier, sagte Merkel zum Ende ihres Besuchs. Das Zukunftshaus zeige, „wie wir angesichts der Veränderung des Altersaufbaus unserer Gesellschaft reagieren müssen. Es ist genau diese Arbeit, die unsere Gesellschaft lebenswert macht.“ **dpa**



Bestens gebunt: Angela Merkel im Gespräch mit Schülern und Lehrern in der Cafeteria des Paul-Gerhardt-Stifts

GITTY VON TAVILISS

Berliner Morgenpost vom 17.03.2022, Seite 15 | Auflage: 43.500

SOZIALES

## Merkel besucht "Zukunftshaus" in Berlin-Wedding

Von dpa  
16.03.2017, 00:10



Miray findet in einem Bücherregal im Zukunftshaus Wedding ihr Lieblingsbuch.

Foto: dpa

**Berlin.** Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) besucht heute das "Zukunftshaus" im Berliner Ortsteil Wedding. In dem Stadtteilzentrum hat das evangelische Paul-Gerhard-Stift ein Netzwerk über Generationen und Kulturen hinweg geschaffen. Dort werden etwa Sprachkurse für Flüchtlinge, eine Kinder-Bibliothek, ein Schülercafé und Senioren-Tanztreffen angeboten. Man wolle "Alte, Kinder, Menschen unterschiedlicher Herkunft und mit verschiedenen Religionen" zusammenbringen, sagt Zentrumsleiterin Irma Leisle.

Anlass für Merkels Besuch ist der Demografiepipfel heute in Berlin. Dort diskutieren Politiker und Wissenschaftler über die Folgen des demografischen Wandels für Deutschland.



Fischers Fritz fischt frische Fische: Was dieser Zungenbrecher mit dem heutigen Demografie-Gipfel und mit Kanzlerin Merksls Besuch eines Berliner Zukunftshauses zu tun hat? Hier erfahren Sie's:

<https://www.facebook.com/watch/?v=1319112018180531>  
**Kanzlerin besucht Mehrgenerationenhaus**

## Frühtanz für die Kanzlerin

Angela Merkel besucht das Paul-Gerhardt-Stift in Wedding. Und erfährt, wie der demografische Wandel im Alltag funktioniert

VON FELIX HACKENBRUCH

Weit hatte es die Kanzlerin nicht. Vom Bundeskanzleramt bis in die Müllerstraße in Wedding sind es fünf Kilometer, und da auch kein Schneesturm ihre Anreise behinderte, kam Angela Merkel am Donnerstagmorgen pünktlich am Paul Gerhardt Stift an. Erwartet von Geschäftsführerin Ute Köpp-Wilhelms, Stiftsvorsteher Pfarrer Martin von Essen und Dutzenden Journalisten, schreitet Merkel im roten Blazer, die Hände zur Raute geformt, in den Klosterhof. An einer Info-Tafel lässt sie sich den Gebäudekomplex erklären, lächelt kurz für die Fotografen, marmelt „wunderbar“ und entschwindet für einen Rundgang durchs Stift.

Um sich auf den Demografiegipfel der Bundesregierung im Westhafen vorzubereiten, wollte sich Merkel einen Einblick in die praktischen Herausforderungen der älter werdenden Gesellschaft verschaffen und sich über die Arbeit im Stadtteil- und Familienzentrum informieren. Seit 1888 gibt es das Stift in der Müllerstraße. Zeitweise kümmerten sich hier 400 Diakonissen um Kranke und Arme, später entstanden auch eine Poliklinik,



**Vortanz.** Die Bewohner des Stifts in der Müllerstraße geben sich Mühe, einen guten Eindruck zu machen. Hier werden auch Flüchtlinge betreut.  
 Foto: Kappeler/AFD/Reuters



ein Kinderheim und ein Krankenhaus. Heute gibt es nur noch drei Diakonissen – auch das Profil des Stifts hat sich verändert. 137 Flüchtlinge werden aktuell betreut. Außerdem bietet das Stadtteilkennzeichen Deutsche für Eltern mit Migrationshintergrund, Büchereien für Kleinkinderinitiativen und eine Kinderbibliothek an. „Wir wollen kein Problemort, sondern ein Platz der gesellschaftlichen Inklusion sein“, sagte Köpp-Wilhelms.

Dafür gibt es auch eine Senioren-Tanzgruppe. Die hat am Donnerstag ihren großen Auftritt. Während Merkel noch mit Schülern einen Kaffee trinkt, läuft für die zehn Senioren – vor allem Frauen – unter den Augen der Fotografen die Generalprobe. Dann kommt die Kanzlerin. Die Musik geht an, die Senioren beginnen zu tanzen, einmal klatschen, einmal stampfen, Partnerwechsel, Blitzlichtgewitter. Merkel nickt anerkennend.

Nach 45 Minuten gibt die Bundeskanzlerin zum Abschluss ein zweiminütiges Statement ab. Sie sei dankbar für die Arbeit der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter, die Generationen zusammenführe. „Es zeigt sich aber auch, dass sich ehrenamtliches Engagement nur entfalten kann, wenn dahinter Professionalität und feste und sichere Strukturen stehen“, sagt sie. Dann bekommt sie ein Buch über die Geschichte des Stifts überreicht und verlässt, begleitet von ihren Bodyguards, das Gebäude.

„Ich glaube, es hat ihr sehr gut bei uns gefallen“, sagt Pfarrer Martin von Essen später. Er hofft, dass die Politik Pflegeberufe durch mehr Geld und Anerkennung attraktiver mache. „Uns fehlt schon jetzt Personal in der ambulanten und stationären Pflege“, sagt er. Darüber habe er auch mit der Kanzlerin gesprochen. Allein dafür habe sich der Besuch gelohnt.

FRÜHLING  
2021

# Stiftungswelt

**CORONA:** Die Leiter dreier  
Sozialunternehmensstiftungen  
über Lehren aus der Krise

**NEUES FÜHRUNGSDUO:**  
Friederike v. Bismarck und Kirsten  
Hommlhoff im Gespräch

**STIFTUNGSRECHTSREFORM:**  
Forderungen des Bundesverbandes  
zum Regierungsentwurf



## Gemeinsam gewinnt

Wie Sozialstiftungen die Corona-Zeit meistern



Bundesverband  
Deutscher  
Stiftungen



**ANDACHT**

Jeden Tag um 12 Uhr ruhen die Glocken der kleinen Kirche des Paul Gerhardt Stiftes zum Gebet. Vor der Pandemie waren zur Andacht alle eingeladen, die auf dem Gelände der Stiftung und in der Nachbarschaft wohnen oder arbeiten. Zurzeit kann sich hier nur die Hausgemeinschaft treffen.



**SCHACHPARTIE ZU DRITT**

In Offenen Spielräumen des Paul Gerhardt Stiftes treffen sich normalerweise zweimal in der Woche Kinder aus geflüchteten Familien mit Ehrenamtlichen zu gemeinsamen Spielnachmittagen. Zurzeit finden die Treffen nur einzeln statt. Viele der älteren Ehrenamtlichen sind inzwischen gegen Corona geimpft – so auch der Herr auf den Fotos, der mit zwei aus Dagestan stammenden Brüdern Schach spielt.

# Engagiert im Wedding: Danke!



[Dominique Hensel](#) · 21. September 2021 ·

„Die Bereitschaft, sich zu engagieren ist hier in der Nachbarschaft sehr groß“, sagt Dovile Babeckaite. Die junge Frau ist Koordinatorin für die Freiwilligenarbeit im Zukunftshaus Wedding in der Müllerstraße. Aktuell engagieren sich 35 Menschen ehrenamtlich im Zukunftshaus, weitere 15 sind es im Refugium, eine Gemeinschaftsunterkunft für besonders schutzbedürftige Geflüchtete. Den freiwillig Helfenden hat das Team aus den verschiedenen Einrichtungen im Paul-Gerhardt-Stift am 8. September ganz offiziell gedankt.



Mitarbeiterinnen der Einrichtungen im Paul-Gerhardt-Stift sagten Danke. Ganz rechts ist Dovile Babeckaite zu sehen. Foto: Hensel

## Einblicke

30.11.2021

### Auch im Ruhestand lernt und lehrt Ulrich weiter

Ulrich war lange Zeit Lehrer. Jetzt im Ruhestand gibt er Kindern Nachhilfe im Zukunftshaus Wedding. Dabei begleitet er die Kinder schon so lange, dass sie mittlerweile Jugendliche sind. Sein Engagement hilft nicht nur den Kindern in der Schule, sondern er fordert sich selbst immer wieder neu heraus und lernt immer wieder dazu. Er schätzt die Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft als auch Wertschätzung im Zukunftshaus und appelliert an alle, sich zu engagieren.



© Zukunftshaus Wedding

<https://freiwilligenhauptstadt.berlin/einblicke/details/auch-im-ruhestand-lernt-und-lehrt-ulrich-weiter>



PAUL-GERHARDT-STIFT

# Digitale Hilfe für verzweifelte Senioren

04.06.2022, 17:09 | Lesedauer: 5 Minuten

Petra Götze



Studentin Marie erklärt Rentnerin Silvia, wie der Laptop funktioniert.

Foto: Maurizio Gambarini /  
FUNKE Foto Services

**Studierende übernehmen Digital-Partnerschaften für Senioren und helfen ihnen, die digitale Welt zu verstehen.**

<https://www.morgenpost.de/berlin/article235533271/Digitale-Hilfe-fuer-verzweifelte-Senioren.html>, Morgenpost 4.6.2022

14. SEPTEMBER 2022

## Der Aktionstag für erwachsene Zuwanderer

Am 14. September ist der Aktionstag für erwachsene Zuwanderer (MBE). Ein Tag, an dem über die Arbeit der Migrationsberatung informiert wird.

Dazu Gast im Studio ist Marlene Elisabeth Sachse (Bild), Migrationsberaterin im Zukunftshaus Wedding des Paul Gerhardt Stifts.

- Wo liegen die Aufgaben einer Migrationsberaterin?
- Welche Begegnungen und Erfahrungen macht man in der Migrationsarbeit?
- Vor welchen Hürden stehen Menschen, die nach Deutschland kommen? Wie werden diese bewältigt?
- Wie wertvoll ist gute Beratung für erwachsene Zuwanderer?

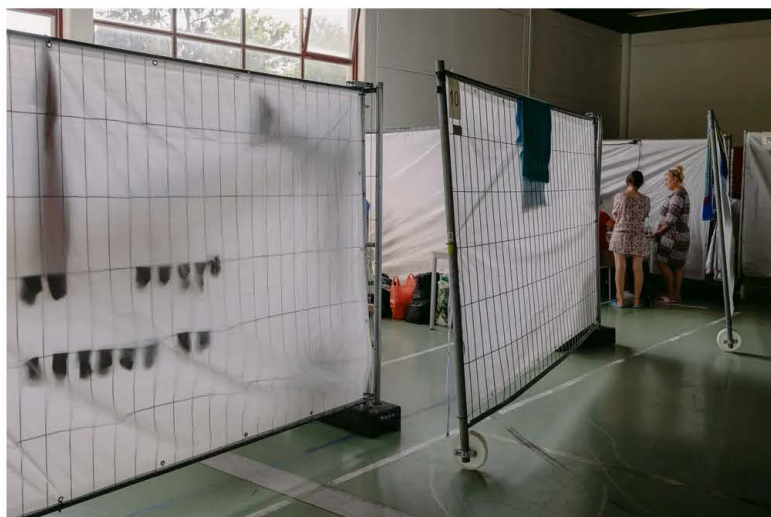


Der Aktionstag für erwachsene Zuwanderer (MBE). Das Thema am 14.09.2022, 20 – 21 Uhr.

<https://www.paradiso.de/der-aktionstag-fuer-erwachsene-zuwanderer>

Asylpolitik in Deutschland

## "In anderen Ländern ist auch Krieg"



Geflüchtete sind nicht gleich Geflüchtete: Zwei Frauen aus der Ukraine in einem Erstaufnahmelager. © Stefan Puchner/dpa

Migrationsberaterin Marlene Sachse hilft Menschen bei der Ankunft in Deutschland. Doch vor dem Asylgesetz sind nicht alle gleich – vor allem nicht seit dem Ukrainekrieg. Eine Reportage von Helena Weise, Berlin

11. OKTOBER 2022, 17:51 UHR

Wie gut es den Menschen an Marlene Sachses Beratungstisch gelingt, in Deutschland anzukommen, erkennt man an den Sätzen, mit denen die Migrationsberaterin auf die Fragen ihrer Klienten antwortet. "Bevor man nichts macht, kann man es wenigstens noch einmal versuchen", sagt sie zu den einen. Oder: "Mehr als wieder die Antwort 'Frau Sachse, wir machen das nicht!' zu hören, kann ja nicht passieren." Ein Indiz, dass sie auch nach Jahren des Hin und Hers mit den Behörden nicht weiterkommt. Bei anderen ist das Problem kleiner und die Chance, es zu lösen, größer. Dann sagt sie: "Das ist doch schonmal ein Anfang." Sätze, die in letzter Zeit häufiger fallen, seit Menschen aus der Ukraine vor ihr sitzen.